

Akiko Suwanai - Violine

Pressestimmen:

„Jede Melodie, jeden Klang und jede Ausdrucksnuance gestaltete sie makellos und überwältigte das Publikum mit einem Feuerwerk an Bogentechnik, das keine Zweifel an ihren schier grenzenlosen Fähigkeiten zuließ.“

Star Online, März 2008

"Die japanische Geigerin Akiko Suwanai präsentiert diese faszinierende Musik auf prachtvolle Weise. Sie vereint Sinnlichkeit und Eleganz; sie meistert ihr Instrument und hinterlässt einen Eindruck von Magie, von Freiheit und Lyrik."

Orchestre National de Lille de France / Michael Stern / Classiqueinfo.com
December, 2009

“Akiko Suwanai (...) – ihr Ton und ihr legato sind bewundernswert!”

Auditorium du Louvre / Recital with Nicholas Angelich / Concertonet
September, 2009

"Akiko Suwanais Interpretation von Mendelssohns Violinkonzert war voll Wärme und ihr feines Vibrato ließ einen Regenbogen von Farben erstrahlen."

BBC Symphony / Andrew Davis / Mendelssohn Violin Concerto / Evening Standard
April, 2010

„Doch der Höhepunkt dieses Konzerts gehört ohnehin Akiko Suwanai. (...) Sie gehört zu den Künstlerinnen, die vor allem Klarheit anstreben. Ihr Spiel ist purer Klang, pure Energie. Der Ton ihrer Stradivari „Dolphin“, auf der einst Jascha Heifetz spielte, ist am ganzen Körper zu spüren. Romantik als Feier der Schwerelosigkeit und des Lichts. "

Schweinfurter Tagblatt, April 2010

"Akiko Suwanai ließ den Gesang der brüderlichen und nostalgischen Seele Johannes Brahms' erglühen. Sein Violinkonzert fand in der jungen japanischen Geigerin eine sensible Interpretin, leidenschaftlich, stolz und bescheiden. Ihr Klang ist groß und kraftvoll, ihre Phrasierung mit leichtem Vibrato elegant und von müheloser Schlichtheit. Der Dialog zwischen Solistin und Orchestermusikern, ganz in kammermusikalischer Manier, ließ das ganze Werk im warmen Licht des Spätherbstes erglühen."

Orchestre Capitole du Toulouse / Tugan Sokhiev / Classic Toulouse
October, 2009

„Der Titel des Violinkonzertes "Seven" von Eötvös verweist auf die Zahl der Astronauten, die in der Raumfähre bei der Columbia-Katastrophe ums Leben kamen. Akiko Suwanai war die Solistin der Welturaufführung in Luzern im Jahr 2007. Bei der US-Première begeisterte sie in der Powell Hall mit einer atemberaubenden, virtuellen Leistung auf einer Stradivari, die einst Jascha Heifetz spielte."

St Louis Symphony Orchestra / David Robertson / Peter Eötvös Seven / STLTtoday.com
January, 2011

“Akiko Suwanai spielte geschmeidig, mit Schönheit und Ernsthaftigkeit in Alban Bergs letztem vollendetem Werk, seinem Violinkonzert.”

American Symphony Orchestra at Bard Music Festival / Leon Botstein / Berg VC / New York Times
August, 2010

"Die gleiche überlegene Haltung charakterisierte Akiko Suwanais ausdrucksstarkes Spiel in Prokofjews erstem Violinkonzert, besonders in der fantastischen Eröffnung des dritten Satzes."

CBSO / Sakari Oramo / Prokofiev VC 1 / Bridgewater Hall, Manchester / The Independent
January, 2009